

# Frische Luft und keine Abgase

## Hüttenbuscher Schulexpress mit Aktionstag eingeweiht / Kinder werden nicht mehr mit dem Auto gebracht

### Zu Fuß geht's auch

VON CORNELIA HAGENAH

VON CORNELIA HAGENAH

Da muss sich erst eine Elterninitiative gründen, die sich dafür einsetzt, dass Kinder eigenständig den Weg zur Schule zu Fuß meistern. Ein hohes Lob an dieser Stelle für das Engagement der Initiatoren Verena Nölle, die den Schulexpress ins Leben gerufen hat. Doch warum müssen überhaupt Eltern ihre Kinder bis direkt vor die Schule mit dem Auto fahren? Auf die Gefahren, die beim hektischen Ausladen der Kinder kurz vor Schulbeginn auf den überfüllten und dafür nicht vorgesehenen Parkplätzen lauern, braucht man eigentlich gar nicht hinweisen. Jeder der dieses Chaos einmal erlebt hat, kann nur von Glück sprechen, dass in dieser Hektik noch nichts passiert ist. Doch warum trauen Eltern ihren Kindern nicht zu, die kurzen Strecken im Straßenverkehr selbst zu meistern? Werden doch heutzutage schon Dreijährige zur musikalischen Früherziehung angemeldet, für Fünfjährige wird Englischunterricht im Kindergarten angeboten und auch Ballett oder Fußball soll möglichst früh gelehrt werden. Aber zu Fuß zur Schule gehen, das wird ihnen nicht zugetraut. Und wer Bedenken hat, sein Kind wegen des überhöhten Verkehrsaufkommens alleine gehen zu lassen – vielleicht kann man es auch zu Fuß ein Stück begleiten?

Erinnern wir uns doch einmal an unseren eigenen Schulweg. Niemand wurde mit dem Auto bis vor die Schule gekarrt. Bei Wind und Wetter ging es mit Nachbarkindern zu Fuß zur Schule. Sicher: Das Verkehrsaufkommen war nicht mit dem zu vergleichen, wie es heute ist. Aber fest steht: Frische Luft und Bewegung haben nicht geschadet. Im Gegenteil – wir hatten sogar viel Spaß auf dem Schulweg. Was es nicht alles zu sehen, zu entdecken und zu sammeln gab: Blätter, Kastanien oder ein paar Gänseblümchen, die dann wie eine Trophäe mit nach Hause gebracht wurden. Dort wo es möglich ist, sollten wir auch unseren eigenen Kindern diese Erlebnisse gönnen.

redaktion@wuemne-zeitung.de

## In Worswede fest etabliert

VON MICHAEL WILKE

**Worswede.** Das Puppentheater von Puse Schneider zeigte das Stück „Ein wunderschönes Ei“, im abgesperrten Teil der Bergstraße sorgte ein Seifenkistrennen für Aufsehen – beim Geburtstagsfest der Kunstschule Paula wurden den Besuchern einiges geboten. Kindliche Kunst und Kreati-

**Worswede-Hüttenbusch.** Kurz vor Schulbeginn an der Grundschule Hüttenbusch: Zahlreiche Autos parken hier. Hektik herrscht. Mütter, die ihre Kinder bis vor die Schule mit dem Auto kutschieren und nun die Schulranzen aus dem Auto holen. Damit soll jetzt Schluss sein. Mit der Einführung des Hüttenbuscher Schulexpress haben Schüler Gelegenheit, den Schulweg gemeinsam in kleinen Gruppen zu Fuß zu laufen.

Am Mittwoch wurde der „Schulexpress“ zusammen mit einem Projekttag zum Thema Verkehrssicherheit in der Grundschule eingeweiht. Eltern, Schüler und auch die Schulleitung zeigen sich begeistert von dem Projekt, das 2004 von einer Borgfelder Elterninitiative ins Leben gerufen wurde und immer mehr Schulen für die Idee gewinnen konnte. Am Dienstag, den 31. August wird der Schulexpress in der Worsweder Grundschule ebenfalls mit einem Projekt- und Aktionstag starten.

Als 60. Schule in der Region ist nun die Hüttenbuscher Schule an den Start gegangen. Bei der feierlichen Einweihung waren neben allen Schülern auch Bürgermeister Stefan Schwabe, sein allgemeiner Vertreter Holger Lebedinzew, Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock und Verena Nölle im Forum der Grundschule anwesend. Verena Nölle, eine der beiden Initiatorinnen der Initiative „Schulexpress“ erhielt als Dank für ihr Engagement von Schulleiterin Sabine Santjer einen Blumenstrauß überreicht.

### Gemeinsam in der Gruppe gehen

Dann konnte der Projekttag beginnen: In unterschiedlichen Aktionen wurden die Schüler über den Schulexpress informiert und nahmen an Angeboten zur Verkehrssicherheit teil. Volker Jacobi von der Worsweder Polizei ist gerade mit der ersten Klasse auf dem Weg zu einer der Haltestellen des Schulexpress. An der Ecke Friedhofstraße/Bahnhofstraße machen sie Halt. In gut drei Meter Höhe befindet sich das blaue, neue Schild mit der Aufschrift „Hüttenbuscher Schulexpress“. Jakobi fragt nach, wer auf dem Schulweg hier vorbeikommt. Julia meldet sich zaghaft, sie wird bislang von ihrer Mutter zur Schule gebracht – mit dem Auto. Jakobi schlägt vor: „Jetzt kann dich deine Mutter bis hier hin fahren und du kannst zusammen mit anderen Kindern gemeinsam zur Schule laufen.“

Dazu hat die Schule unter Mithilfe der Eltern eigene Pläne zusammengestellt, so dass man sich für den Weg in eine Gruppe bilden und sich an einer Haltestelle treffen, um sich zusammen auf den Schulweg zu begeben. „So haben die Kinder Bewegung, sind an der frischen Luft und kommen aus-



An diesem Hinweisschild „Hüttenbuscher Schulexpress“ ist Treffpunkt, und von dort geht es los: In kleinen Gruppen sollen die Grundschüler künftig zu Fuß alleine zur Schule laufen.

FOTO: CORNELIA HAGENAH

geglichen in der Schule an und können auch vor Schulbeginn sich miteinander reden“, sagt Schulleiterin Sabine Santjer, die aus Erfahrung weiß, welch einen Redebedarf manche Kinder haben, wenn sie morgens in der Schule ankommen.

Auch Tom findet die Initiative Schulexpress gut. Er wohnt in der Nähe und kommt sowieso jeden Tag zu Fuß, selbst bei Regen. Seit Beginn des Schuljahres ist sein kleiner Bruder Tammo mit dabei. Für Tom spielt aber auch das Umweltbewusstsein eine Rolle. „Man hat frische Luft, und es gibt keine Abgase“, meint der Viertklässler.

Neben einem Hörquiz für alle Altersstufen, in denen es um eine Sensibilisierung für Gefahren auf der Straße geht, wird auch speziell auf Schüler eingegangen, die per Bus oder Fahrrad zur Schule fahren. Wäh-

rend die ersten und zweiten Klassen an einem Rollerparcour ihre Geschicklichkeit überprüfen können, gibt es für Klasse drei eine Fahrradprüfung, die Peter Grohs von der Verkehrswacht leitet. Bei der Beugung der Räder ist Grohs allerdings aufgefallen, dass die Fahrer der Kinder zwar neuer und auch moderner sind, sich aber häufig nicht so gut Händeln lassen. „Es gibt oft keinen Rücktritt und mit der Schaltung sind viele Kinder im Straßenverkehr einfach überfordert“, meint der Experte.

Für die vierte Klasse gibt es einen besonderen Höhepunkt: Peter Granzow, Verkehrssicherheitsberater der Polizei in Verdien, erklärt den Schülern, was es mit dem Toten Winkel auf sich hat. Busfahrer Bernd Köhler hat dazu seinen Bus schräg auf dem Parkplatz geparkt. Mit zwei Hüfchen, die mit Schnüren am Spiegel des Busses befestigt sind, können die Schüler selbst den Toten Winkel ermitteln. Die gesamte Klasse hat in diesem Bereich locker Platz. Auch auf die Gefahr zu nah vor dem Bus entlang zu gehen, weist Granzow hin. Die Schüler sind erstaunt über den großen Bereich, den der Busfahrer auch nicht mit Hilfe von Spiegeln einsehen kann. „Besser erst den Bus abfahren zu lassen und dann über die Straße gehen“, gibt Granzow den Schülern als Tipp mit auf den Weg.

Und dann ist der vielseitige Projekttag auch schon zu Ende. Jonah wird an diesem Tag von seiner Mutter abgeholt – zu Fuß übrigens. Jonahs Mutter, Miriam Schlack, ist ganz begeistert von der Initiative Schulexpress: „Das ist toll! Wenn man morgens läuft, wird man auch wach“, meint sie und fügt hinzu: „Warum sollte man so kurze Wege überhaupt mit dem Auto fahren?“